



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Newes Wunder der Gnaden/ zu finden im Leben Der
Ehrwürdigen Mutter Sr. Joannæ von Jesus Maria,
Closter-Jungfrawen des vornehmen Closters S. Claræ in
Burgos**

Ameyugo, Francisco de

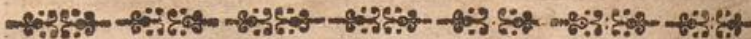
Gedruckt zu Cölln

Das 20. Cap. Von dem glückseligen Todt der Lobwürdigen Priorin Alvaræ.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37114

lichem Gesichte diese Antwort: „Das Ge-
 „bett ist mir zwar angenehm / aber der
 „Will Gottes / der mir dieses zugeschiedet/
 „ist mir noch lieber / ich wolte mit ein Fuß
 „versetzen umb deren ohn zu sein. Deswe-
 „gen klagte sie keinem ihr wehe / es were dan
 „zu meiden nöthig gewesen / hielte keine
 „Gesellschaft auff und ware gern allein / da
 „mit sich ihre Seel desto besser zu Gott hal-
 „ten könnte / wolte des Nachts kein Lieche
 „auff der Kammer brennen lassen / und
 „obschon sie andern ihren Mit. Schwe-
 „stern / wie auch den Mägden ihres Klo-
 „sters auff's fleißigste versorget / und auff-
 „gewarter hatte / ihr selbst aber wolte sie
 „nicht dienen lassen / nahm auch nur die
 „schlechteste Speis / wie anderswo gemel-

der worden. „Einstmahl / schreibe sie / hab
 „ich auff Sambstag grosses Hautwehe
 „gehabe / da kame mir diese Frag fur mich
 „te ich villeicht auff diese Weis Gott ge-
 „fallen? Hab darüber eine ungewöhni-
 „che Freud empfunden / und von Herzen
 „gewünscht / bis am jüngsten Tag solche
 „und grössere Pein zu leiden. Gib mir
 „dan HErr JESU, daß ich in rechter Chris-
 „licher Gedult und Demuth / dir das sie-
 „be Kreuz nachtragen möge / du bist vor-
 „hergangen / daß ich dir nach folgen solle.
 „JESUS der meine Seel gesund gemache-
 „hat den bitteren Kreuz. Becher zu vor geto-
 „set / warumb solte ich mich dan scheuen
 „darvon zu trincken?



Das 20. Capitel.

Von dem Glückseligen Tode der Lobw. Priorin Alvera.

Nachdem nun Alvera in der Zeit
 ihres Lebens in allem gesucht den
 Fußstapffen ihres geliebten Bräu-
 tigams JESU einzugehen / so hat
 der güetiger Gott sie auch in ihrem letzten
 nicht verlassen wollen / sondern sie mit sei-
 nen Gnaden reichlicher angefüllt / also
 daß man in ihr als in einem Spiegel alle
 Tugenden zusamen hersehe können /
 ihr Herr brante immer vor Liebe gegen
 Gott / und ihre Seel begehrete den Kerker
 ihres Leibs eröffnen zu haben; worzu dan
 der Herr auff S. Matthei Tag den 24. Fe-

bruarii Anno 1649. den Anfang gemacht /
 dan an selbigem Tag ist ihr ein so starkes
 Herzklopfen ankommen / daß sämliche
 Geistlichen zusamen beruffen worden umb
 ihr Endt zu sehen / welches Herzklopfen ein
 geraume Zeit gedehret / und zwar so stark /
 daß die Cortinen umbs Beth darvon zu-
 rerten / und einer darā die Schläge des Her-
 zens sehen und zehlen könnte. Vor ihre Tode
 ist noch darzu geschlagen das gelbe Wasser
 und der kalte Brandt in den Füßen als
 so daß ihre Füß jämmerlich zerschritten /
 und

and zerstücklet worden / welches sie
selbsten mit fröhlichen Gebärden ansah /
und zu ihrem Jesu also betete : „ D.
„ Jesu ! meinerhalben bistu ans Creuz
„ gestiegen / mir zu gutt lässest du dich ahn
„ demselbigen erhöhen / zum Zeichen des
„ Heyls / mir zu gutt seind deine Hand und
„ Fuß verwundet / dein ganzer Leib zer-
„ rissen worden / was soll ich dir dan / D
„ Jesu / für so grosse Liebe widergetien ?
„ Ich bin zu gering aller deiner Güte und
„ Erw. Sehe ich erkenne mich ganz und
„ gar dir schuldig / nehme mich nur auff /
„ laß meinen Leib ganz verwundet und
„ verfaulet werden / damit meine Seel nur
„ gestillet / und in die Süßigkeit deiner
„ Wunden ruhnen möge. Dieses und der-
„ gleichen Gebettlein von dem Leyden un-
„ sers Herren / hat sie in wehrender Zeit der
„ Kranckheit unzählbare herfürgebracht / und
„ auß Nize der Liebe gleichsam freundliche
„ Gespräch mit Christo gehalten / und sich
„ darinnen höchlich erfreuet / wenig Tag
„ vor ihrem Tode begehrete sie inständig die
„ H. Communion / und ist geschehen / daß
„ sie alsbald nach Niesung des Heiligen
„ Sacraments sanfftlich geschlafen / wel-
„ ches weisen dem Beichwatter ungewöhn-
„ liche / warrete er biß sie erwachte / fragte
„ wie es mit ihr were / da erzehlte sie ihm /
„ es were ihr im Traum vorkommen / als
„ wan die Mutter Gottes mit zweyen
„ Heiligen kommen were / und hette ihr ei-
„ ne Eron gesetiget / welche noch nicht ganz
„ verfertigt / und gefragt / ob sie biß zur Ver-
„ fertigung dieser Eronen warten / und le-
„ ben / oder aber ob sie des übrigen entbeh-
„ ren und jetzt sterben wolte : Darauff sie
„ auß Großheit und Gewalt der Liebe gegen

Gott gezwungen / geantwortet hette / auch
zugleich gebetten / daß sie zu Gott möge
auffgenommen werden : Der Beichwatter
/ der dieses für eine Erscheinung ange-
nommen / und erkandte / daß es ein solcher
Schlaß gewesen / von welchem der Pro-
phet David sagt Ps. 126. Wan er seinen
Gestekten den Schlaß geben wird / sihe
daß ist das Erb des Herren / der Lohn und
Fruchten ihrer Wercken. Ermahnte sie
zwar zur untergebung ihres Willens in
den Willen Gottes mit welchem sie auch
zu frieden ware / aber ihr Hers und Mund
rieffen dennoch : Herr zeige mir dein
„ Angesicht / und es ist mir genug : dan meine
„ Seel dürstet unseidenlich nach dir dem
„ lebendigen Brummen alles gutes / ach / wan
„ werd ich doch kommen und erscheinen
„ vor dem Angesicht meines Herren ? Es
„ ist meiner Seelen viel zu beschwärtlich län-
„ ger beraubt zu seyn des Angesichts meines
„ Geliebten. Verleyhe mir daß mein Herz
„ und ich wil deine Barmhertzigkeit in E-
„ wigkeit preisen. „

Damit jedoch die Liebe dem Gehorsam
nichts benehmen solte / hat sie / nach dem E-
rempel Christi des Herren den erkanten
Willen Gottes allezeit zu vollbringen / und
ihme biß in den Tode zu gehorsamen sich
bestessen / auch ihrem Beichwatter biß an
ihr letztes gehorsam seyn wollen / und
nich ehender sterben biß daß sie von ihm
(welcher auff anhalten der Geistlichen ver-
längerung suchte) Urlaub und den Se-
gen empfangen hette / wie wir dieses im
20. Capitel des ersten Theils mit mehre-
rem angerhöret / von welchem / so bald sie
erlaubet / und den Priesterlichen Segen er-
halten / hat sie ihre Seel in die Hand Gottes
befoh.

befohlen/mit den Worten welche der Herr zum letzten am Creuz gesprochen: Io manus tuas Domine commendo spiritum meum. In deine Hand O Herr befehle ich meinen Geist. Nach welchem kurz doch kräftigen Gebetlein sie den 24. April Abends ungefehr zwischen 6. und 7. Uhr im Jahr Christi 1549. ihren seligen Geist auff und dem Herren widergeben hat / und das mit ganz süß. und frischem Gesichte/mehr auß Gewalt der Liebe als auß Stärke der Kranckheit / also auch das die umstehende nit erkennen konten ob sie verschiedt were/welche die Wangen und das Gesicht / auß Hitze der Liebe noch feurig und röthlich anzusehen waren. Es ware damals gegenwertig selbigen Closters Comillanus Herr Bertram Schreiber piamem. SS Theologiae Doctor und Canonicus der Collegiat Kirchen in Büllich / selbiger sahe dieses mit Verwunderung ahn/und sagte; Dis ist ein Englisch Gesicht / und hierauf allein ist gungsam abzunehmen ihr vollkommenes Leben und selbtiges Sterben. Hinauß erkenne ich/wie wahr es seye/was der H. Thomas de Villa nova auß dem H. Augustino gesprochen/das/wer die Liebe Gottes hat/der habe gefunden das köstliche Perle und das Reich der Himmelen. Dis ist der annehmlichste Weg/der sicherster Weg/und kurzester Weg bey GOTT zu kommen/ Von diesem Weg der Liebe der etwas abgewichen/geht ein umbweg; Dan die Liebe / schreibe gar schön Lictora. ist der geradester Weg ohn umbgehen/ der kurzester Weg ohne Verdruß ein glatter Weg ohne Mühel/ein klarer Weg ohn Dunkelheit/ ein sicherer Weg ohne Gefahr / ein süßigster Weg mit einem angenehmen Ge-

fühlennemlich mit dem allerliebsten Geliebten. Will jemand zu dem himlischen Vaterland geschwind eilen / so muß er wandlen durch den Weg der Liebe / wer sein se heftiger und inbrünstiger er liebet/ desto schneller lauffet er / und geschwinder erlanget er das Geliebte. Ich kan sagen / sprach er weiters / sich zu den Geistlichen wendend/auff dem Alberto M. das die Liebe diese liebende Seel außser sich gezogen / und gefeher bey dem Geliebten / das sie mit ihme am vollkommnesten vereinigt ist. Der gleichen Reden führet auch ihr Vatersvater / welchem das innerste ihres Herzens am besten bekandt ware/bezeugend das sie Herr nur von Hns der Liebe verzehret sey. Ihr Angesicht ist also mit Verwunderung aller ansehenden / so lang sie oben Erden gelegen/voller Süßig. und Lieblichkeit geblieben / ihre Glieder / ja der ganzer Leib ist gunglich und bewegsam gewesen / und so jemand nur ein Hand darauf legte/wurde das Drith aldar / widerumb warm / natürlich warm / das der Medicus. deme dieses ganz ungewöhnlich süßkame/sagte: Dis ist ein übernatürliches Werck. Ich gebe hie einem jeglichen zu bedencken / ob nicht unser Seligmacher was großes bey seiner Braut gewircket/in deme es ihm be-liebet ihr die Gleichnuß seines Todes (Rom. 6.) zu erheissen / dan wollen sie den Herren JESUM für ihrem Allerliebsten Bräutigam erwöhlet hater / demselben durch ihr ganzes Leben außs christliche nach aller möglichkeit auß Liebe gefolget / und den Weg seiner Gebotten ingeluffen / ist sie von ihrem Herren begnadiget worden / das nachdem sie durch die ganze Fastenzeit und sonderlich in der Ehen

wochen Schwäre und grosse Schmerzen so gedultig gelitten / sie auch wenig Tag nach dem Fest der herrlicher Auferstehung Christi ihres Geliebten / und zwar im selbigem Alter mit Christo / auß dem Gefängnis ihres Leibs erlöset / zu GOttes Herren kommen / und weilten sie mit Christo eine Dornere Cron der Schmerzen getragen / hat sie anjens verhoffentlich eine Sieg- und Freuden- Erone empfangen. Die Ursach des Todes Christi ist die Liebe gegen uns und gegen Alveram gewesen / dan weilten er uns geliebet / ist er für uns gestorben : weilten er geliebet / hat er seine Seiten eröffnen lassen / sein Herz durchstechen ; damit die Hirt seiner Liebe ansprechen / und unsere Herzen gegen Ihme anzünden könne : Das Herz Alvera ist dadurch angezündet worden / sie hat ihr Herz dem Herzen Christi widergeben. Die siebende Liebe in dem Herzen JESU hat sich in dem Herzen Alvera also entzündet / und angeflammt / das es sich nicht länger auff der Erden halten / sondern in die Höhe bey Gott erzwingen müssen.

Also ist dan diese Braut Christi auß dieser Welt ganz frölich geschieden / doch den ihrigen / theils eine grosse Berrübnis hinterlassen / dan je mehr sie von ihnen geliebet wurde / je mehr Empfindung sie von ihrem Abscheiden hatten / theils auch ein verwunderlichen Antrieb zu der Liebe Gottes ertheilet / in deme sie dessen Wirkung an ihr so mercklich gesehen. Sie ist auff den dritten Tag als den 26. April Abends ungefehr umb 9. Uhren begraben worden mit dem ganzen Rath dieser Statt / da sich dan auch unbruffen ein grosse Menge Volcks herben versamlet / welche mit grosser Andacht und Berrübnis dieser Leich mit gefolget seind ; sie wurde in der Pfarr-Kirchen in eine Todten-Grufft eingesencket / weilten das Closter damahls noch keine Kirch hatte. Nach vollendtem Ceremonien hat männiglich von ihrem Gottselig-geführten Leben und Tugenden / die albereit einen so süßen lieblichen Geruch überall ergossen / wie auch von ihrem wunderbaren Todt geredet / das also der Allmächtig Gott in der Alvera gelobet und gepriesen worden.

Das 21. Capitel.

Was sich nach ihrem Todt und Begräbnis zugetragen.

Es war den Geistlichen selbigen Closters nicht eine geringe Berrübnis / das sie diesen Schatz auß ihrem Gotteshaus müssen fahren lassen / und des Leichnambs entbehren / konten deswegen nit ruhen bis sie selbigen widerumb zu ihnen holen lieffen /

welches dan im siebenden Jahr nach ihrer Begräbnis geschehen / in dem Ende berufften sie einen Priester der Societät JESU, welcher ihr Reichvatter gewesen / und des Closters Commissarius Herrn Doctoren Schreiber / damit der Leichnam